

Ich weiß, das ist wenig, aber es soll ein Ansatz sein zu weiterem miteinander Reden.

Bezüglich derjenigen, die den DDR-Staat beseitigen wollten (ich sah keine Nuance dazwischen, keine dritte Alternative oder Grauzone[?]), wüßte ich angesichts des Mangels an politischer Auseinandersetzung auch heute noch keine bessere Lösung, um jenen Staat zu schützen und damit zu bewahren, der seinen Bürgern ein Recht auf Arbeit, auf Wohnen, auf Frieden in der Welt - zwar kein Schlaraffenland, aber das Erfüllen von wichtigen Lebensansprüchen - und damit grundlegende Menschenrechte juristisch und tatsächlich gewährt hat. Wenn heute von manchem so getan wird, als hätte ihm seinerzeit nichts ferner gelegen, als die DDR beseitigen zu wollen, so kann ich jedem Interessierten nur empfehlen, dessen heutiges Engagement zu bewerten.

Was die Wahl der Mittel bei Zersetzungsmaßnahmen betrifft, so unterscheiden sie sich leider nicht von den Schlammschlachtmethoden heutiger Politik, wobei sich das Wort „leider“ auf den Charakter unserer Maßnahmen bezieht. Sie waren kein Aushängeschild sozialistischer Ansprüche. Aber es ging letztendlich um's Überleben.

Wie lauten die Ratschläge zum Bessermachen?

Ich kann mir auch heute oder heute erst recht nicht vorstellen, wie eine Politik, die von dem einen oder anderen Vorreiter bzw. Verfechter einer geläuterten DDR betrieben worden wäre, ausgesehen hätte. In einem der Gespräche mit Herrn Eppelmann hatte ich vor knapp zwei Jahren bezüglich ihm und anderen gegenüber praktizierter Zersetzungsmaßnahmen erklärt, solche für legitim gehalten zu haben, wenn ich auch einräumen muß, daß sie weder besonders wirksam waren, noch den Anspruch auf moralische Rechtfertigung erlangen konnten.

Da aber in der Gesellschaft keine Möglichkeiten weder für politisches Handeln noch für strafrechtliches Vorgehen gegenüber der Opposition gegeben waren, erschien uns nichts anderes möglich als Zersetzungsarbeit, um die politische Macht in der DDR zu erhalten. Ein etwaiges Teilen oder Verzichten auf die politische Machtausübung war für mich außerhalb jeder Kalkulation.

Und es ging ja bekanntermaßen nicht um den Pfarrer Eppelmann, sondern den zeitweilig konspirierenden und sich mit führenden Politikern der BRD arrangierenden Politiker Eppelmann, der auch laufender Ansprechpartner von solchen Journalisten und Angehörigen einer westlicher Botschaft war, zu denen Erkenntnisse über geheimdienstliche Bindungen vorlagen.